1.9 Betrachtung: Lohe

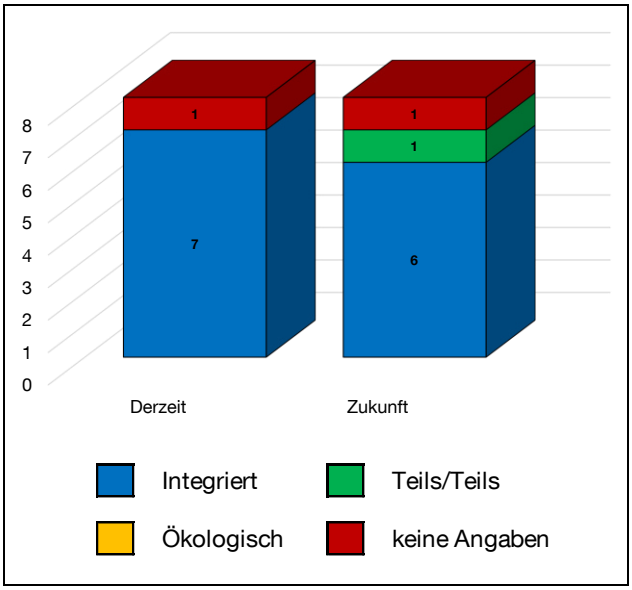
1.9.1 Status der Betriebe

In **Lohe** haben acht Betriebe an der Befragung teilgenommen. Davon arbeiten derzeit alle Betriebe im Vollerwerb.

1.9.2 Bewirtschaftungsart

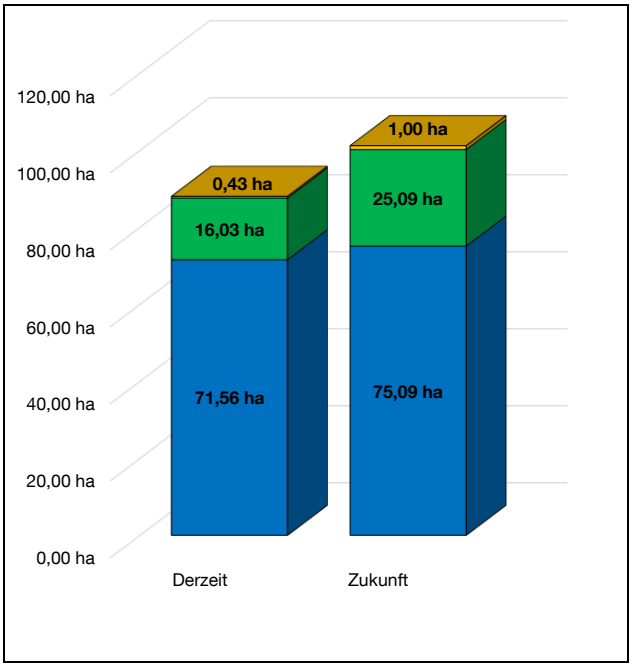


Quelle: (pixabay 2017)



Grafik A- 133: Entwicklung Bewirtschaftungsarten Lohe

1.9.3 Flächenübersicht – nur Betriebe, die geantwortet haben



Grafik A- 134: Flächenübersicht Lohe

Der Anteil der Freilandanbauflächen beträgt ca. 81 %. Absolut soll die Anbaufläche Freiland von derzeit 71,56 ha auf 75,09 ha wachsen. Unterglas werden derzeit 16,03 ha angebaut, hier sollen 9,06 ha neue Glashausflächen entstehen. Der Folienhausanbau spielt mit derzeit 0,43 ha und künftig 1,00 ha eine eher untergeordnete Rolle. Die Pachtquote beträgt 22,3 %.

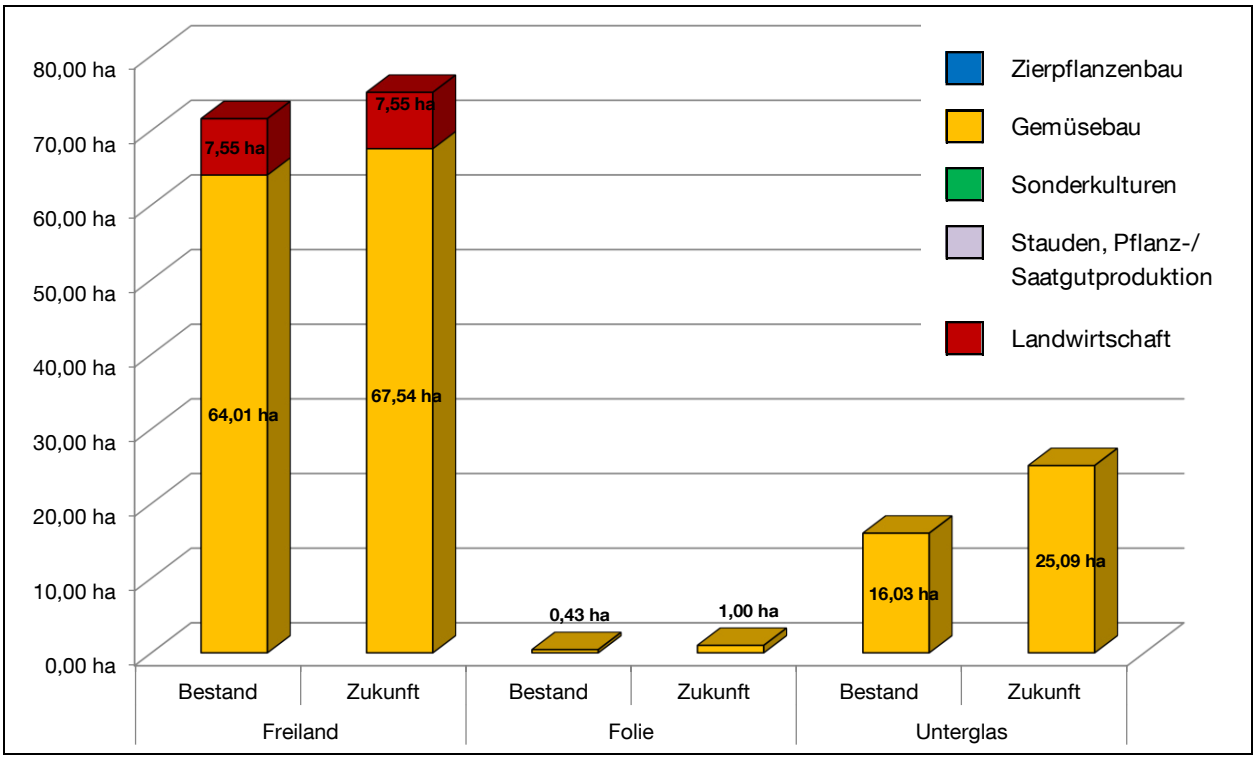
Freiland
Unterglas
Folienhaus



Abbildung A- 9: Teilgebiet Lohe – Nutzung der Flächen

Quelle: (Stadt Nürnberg, Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2017)

Lohe liegt südlich des Flughafens Nürnberg. Besonders zwischen der Ortslage und dem Flughafen ist ein Gebiet mit großen Glashausflächen verortet. Zwei weitere große Gewächshausansiedlungen liegen im Osten und im Südwesten der Ortschaft **Lohe**. Daneben gibt es weitere Unterglasflächen rund um die Ortslage verteilt. Seit 1984 haben sich die Gewächshausflächen in Lohe mehr als verzehnfacht. Die restlichen Flächen werden im Freilandgemüsebau genutzt. Im Süden und Osten der Gemarkung grenzen der Marienberg und andere der Naherholung dienenden Grundstücke an. Von Flughafen und Bebauung umgeben, sind alle freien Flächen schon zum landwirtschaftlichen Anbau genutzt. Möglichkeiten, die Anbauflächen zu vergrößern, sind keine vorhanden. Über die Marienbergstraße südlich von **Lohe** und Almoshof verlaufend sind die B2 und die B4 , verbunden. Lohe hätte bei Realisierung der Flächenwünsche den höchsten Anteil von Unterglasflächen aller Knoblauchsländer Ortsteile.



Grafik A- 135: Entwicklung Anbau in Lohe

1.9.3.1 Anbaumethode Freiland

Knapp 90 % der Freilandflächen (64,01 ha) dienen dem Gemüseanbau. Der Rest der Anbaufläche (7,55 ha) wird im Rahmen wechselnder Fruchtfolgen normal landwirtschaftlich genutzt. Künftig soll der Gemüseanbau im Freiland 67,54 ha betragen. Dies bedeutet eine Steigerung um gut 5 %. Die normal landwirtschaftlich genutzten Flächen bleiben auf dem derzeitigen Stand.

1.9.3.2 Anbaumethode Folienhaus

Das Folienhaus hat mit einer vorgesehenen Erweiterung von 0,57 ha auf 1,00 ha gegenüber dem Unterglasanbau eine geringere Bedeutung. Angebaut wird in den Betrieben, die an der Befragung teilgenommen haben, ausschließlich Gemüse.

1.9.3.3 Anbaumethode Unterglas

Die Intensivierung durch den Unterglasanbau gewinnt in **Lohe** noch stärker an Bedeutung. Dies zeigt auch die vorgesehene Erweiterung um 57 % der Glashausfläche. **Lohe** hat bereits einen hohen Anteil an Gewächshausflächen. Die Betriebe sind entsprechend aufgestellt und spezialisiert. Das Wachstum der Betriebe soll in **Lohe** im Wesentlichen aus dem Neubau von Unterglasflächen entstehen. Angebaut wird ausschließlich Gemüse. Dies soll auch künftig der Fall sein.

1.9.3.4 Sonstige zum Betrieb gehörende Flächen

Neben den Glashäusern sollen weitere Betriebsgebäude im Außenbereich errichtet werden. Die Fläche dieser Betriebsgebäude soll sich von 0,95 ha auf 1,67 ha vergrößern. Die vorhandenen Hofflächen werden alle weiterhin betrieben. Erweiterungen direkt an der Hofstelle sind räumlich eher schwierig durchzuführen und in geringem Ausmaß vorgesehen. Flächen mit sonstigen Nutzungen sind:

Waldflächen mit 3,90 ha

Ausgleichsflächen mit 0,09 ha

Die Flächen für den ökologischen Ausgleich sollen auf 2,30 ha anwachsen, dies sind aller Wahrscheinlichkeit nach Ausgleichsflächen für Gewächshausbau.

Der Flächendruck rein aus der Landwirtschaft wird in **Lohe** in den nächsten Jahren stark zunehmen. Daneben sind auch städtebauliche Entwicklungen auf dem Teilgebiet vorgesehen.

1.9.4 Betriebsform

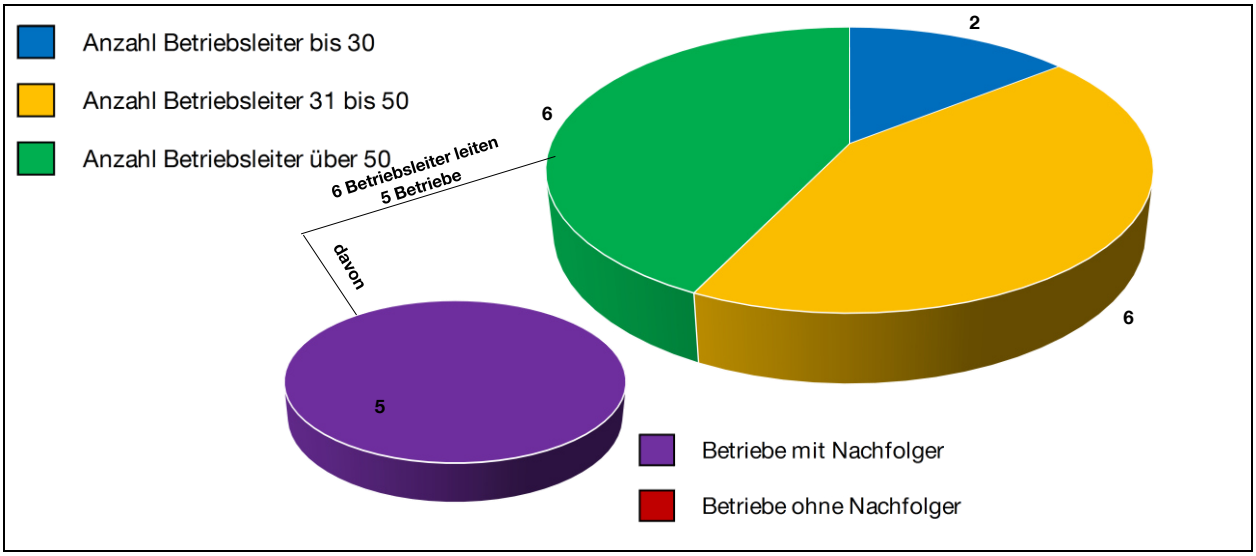
Im Vorfeld der Befragung ging man davon aus, dass die Betriebe in unterschiedlichsten Betriebsformen aufgestellt sind. Die Befragung zeigte, dass der allergrößte Teil der Betriebe als Einzelunternehmen oder GbR organisiert sind.

In **Lohe** sind 4 Betriebe Einzelunternehmen, 3 Betriebe GbR's und eine GmbH.

1.9.5 Arbeitskräfte

Im folgenden Kapitel werden hauptsächlich Betrachtungen zur Personalstruktur vorgenommen. Dabei wird dargestellt, welches Personal auf den Betrieben arbeitet und wie dieses ausgebildet ist.

1.9.5.1 Betriebsleiter



Grafik A- 136: Aktuelles Alter der Betriebsleiter Lohe

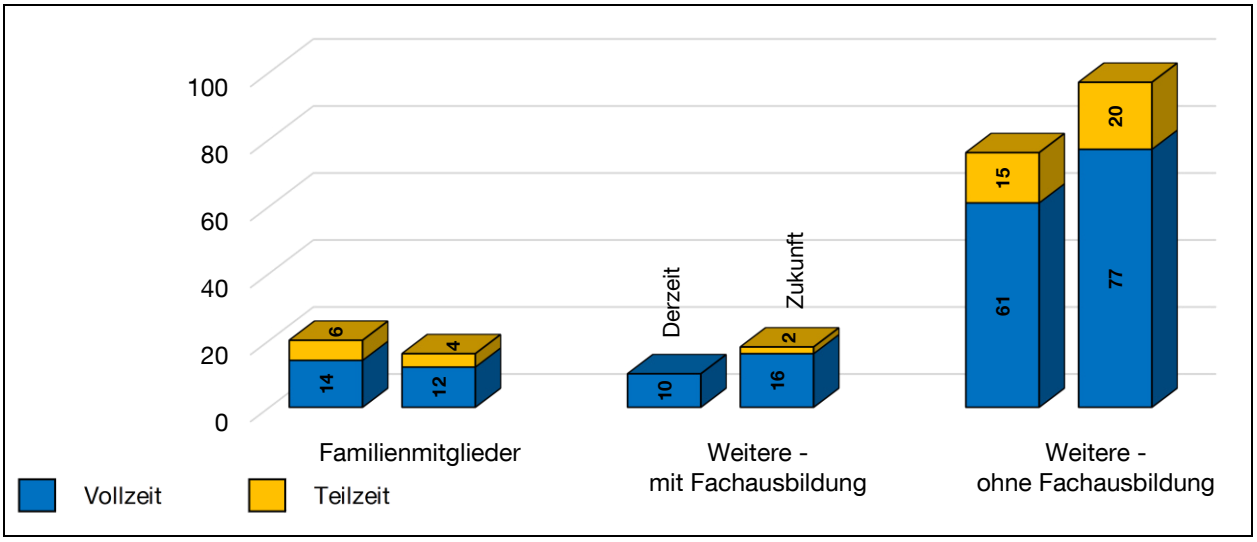
Bei vier der acht Betriebe gibt es derzeit schon zwei oder drei Betriebsleiter. Bei zwei Betrieben soll in den nächsten Jahren ein weiterer Betriebsleiter installiert werden.

Bei den Betrieben mit Betriebsleitern über 50 Jahre haben alle einen Hofnachfolger bzw. schon jetzt einen zweiten jüngeren Betriebsleiter, somit ist bei allen die Hofnachfolge geregelt und eine Weiterführung innerhalb der Familie zu erwarten.

1.9.5.2 Ständige Mitarbeiter

Alle Betriebe, die an der Befragung teilgenommen haben, machten hierzu Angaben. Wie in der Grafik ersichtlich, soll der Anteil der ständigen Mitarbeiter stark ansteigen, von 108 auf 131 Mitarbeiter bei 8 Betrieben.

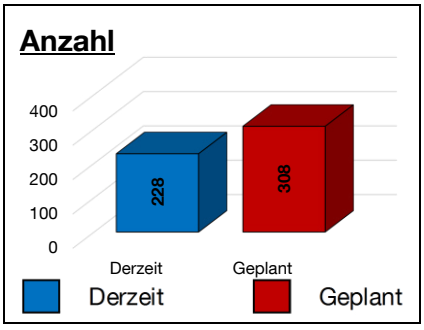
Dies zeigt, dass durch die Intensivierung und den Glashausbau der Bedarf an qualifizierten Vollzeitarbeitskräften steigen wird.



Grafik A- 137: Entwicklung Aufgliederung der ständig Beschäftigten Lohe

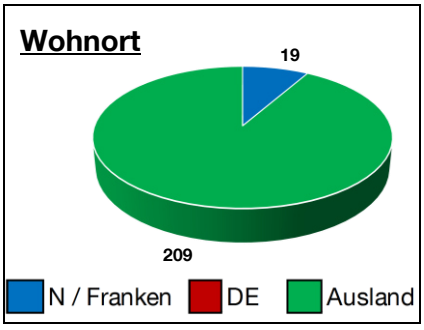
Der Anteil der Familienmitglieder wird sowohl in der Voll- wie in der Teilzeitbeschäftigung abnehmen, es verbleiben pro Betrieb zwei. Dafür werden Facharbeitskräfte in den Betrieben eingestellt werden. Die Anzahl der ständigen Arbeitskräfte ohne Fachausbildung wird auf 97 ansteigen, davon 77 in Vollzeitbeschäftigung.

1.9.5.3 Saisonmitarbeiter



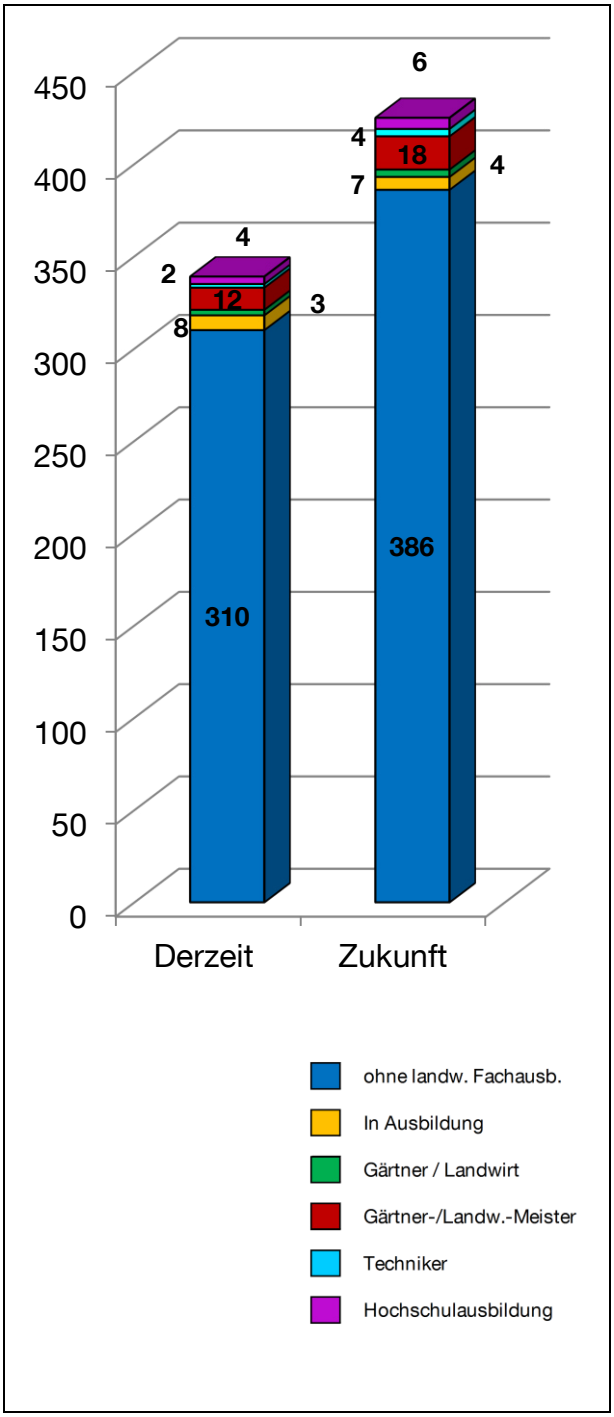
Grafik A- 138: Entwicklung der Anzahl an Saisonmitarbeitern Lohe

Die Anzahl der Saisonmitarbeiter steigt um 80 Personen auf insgesamt 308. Diese wohnen zum größten Teil (90 %) im Ausland.



Grafik A- 139: Aktueller Wohnort der Saisonmitarbeiter Lohe

1.9.5.4 Qualifikation aller Beschäftigten



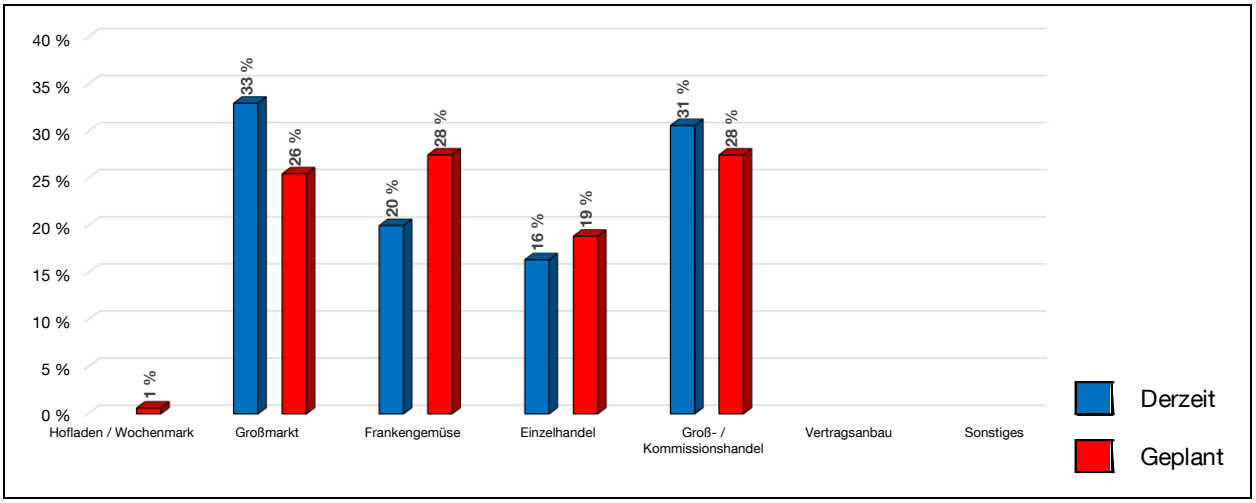
Der überwiegende Teil der Beschäftigten sind ungelernte Arbeitskräfte. Von den hier 310 Beschäftigten ohne Fachausbildung entfallen die meisten (228) auf die Saisonarbeitskräfte. Daneben sind 12 Gärtner- oder Landwirtschaftsmeister und 3 Gärtner oder Landwirte sowie 2 Techniker und 4 Beschäftigte mit Hochschulausbildung tätig. Acht Beschäftigte befinden sich noch in der Ausbildung.

In den 8 Betrieben sorgen 3 Gärtner, 12 Meister, zwei Techniker und vier Landwirte mit Hochschulausbildung wird eine hohe Qualifikation gewährleistet. Diese soll in den kommenden Jahren noch deutlich zunehmen, was darauf hindeutet, dass der Gemüseanbau sich noch stärker spezialisiert. Ergänzt werden diese von derzeit 310 und in Zukunft von 386 ungelernten Arbeitskräften. Die vom Verbraucher geforderte Qualität verlangt in den Betrieben entsprechende Fachkenntnis. Mit dem vorgesehenen Wachstum wird auch die Zahl der Fachkräfte ansteigen.

Grafik A- 140: Entwicklung der Qualifikation aller Beschäftigten Lohe

1.9.6 Vermarktung

Mit der Frage nach der Vermarktung sollte eine Übersicht über die derzeitigen und künftigen Absatzmärkte gewonnen werden. Dabei wurde auf die vorherrschenden Strukturen aufgebaut.



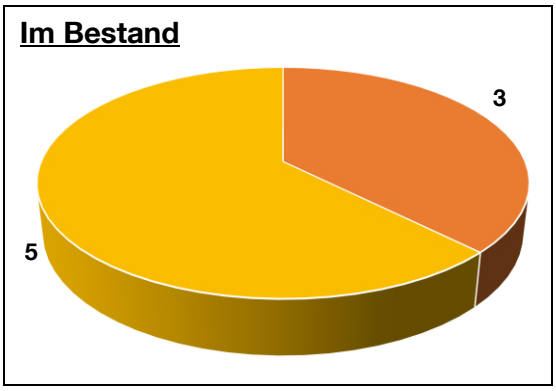
Grafik A- 141: Entwicklung der Absatzverhältnisse in % des Umsatzes Lohe

Insgesamt setzen die Gemüseerzeuger in **Lohe** bei der Vermarktung auf vier Säulen. Der Bereich der Direktvermarktung spielt in **Lohe** kaum eine Rolle. Der Anteil von Absätzen an Großmarkt und Groß- bzw. Kommissionshandel nimmt in geringem Maße, zu Gunsten von Frankengemüse und Einzelhandel, ab.

Durch die breite Fächerung der Abnehmer sind die Betriebe resilient aufgestellt. Grundsätzlich haben die Betriebe ihre gewachsenen, funktionierenden Strukturen und wollen diese, mit geringen Verschiebungen auch so beibehalten. Die generelle Nachfrage ist vorhanden, so dass für die angedachten Wachstumsschritte die Absatzseite gegeben ist.

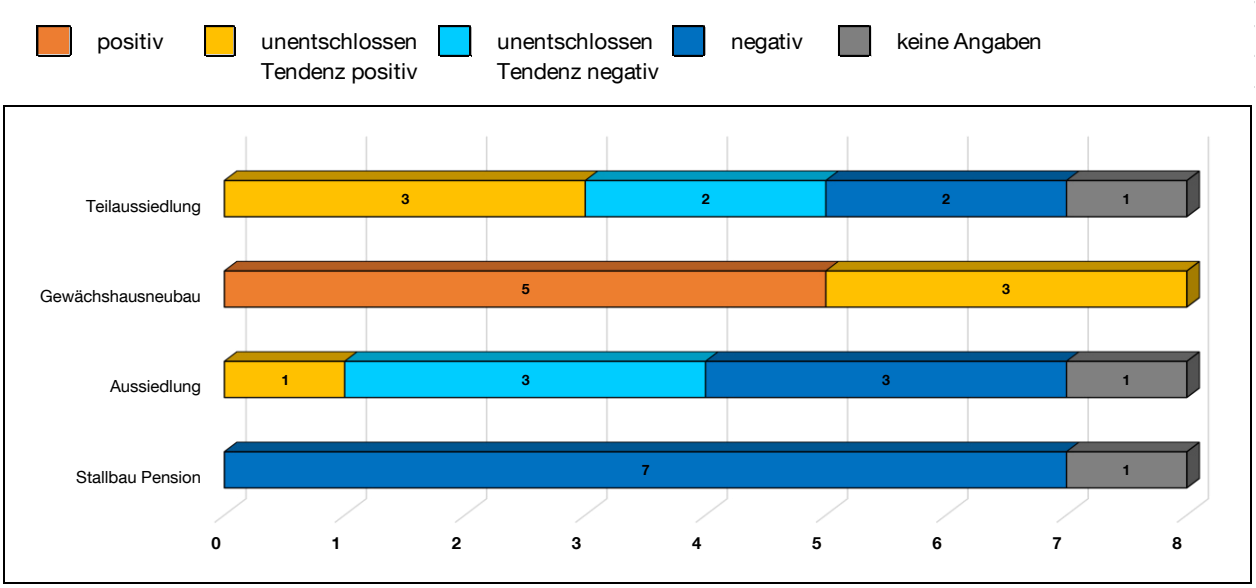
1.9.7 Bauliche Veränderungen

Alle acht Betriebe wollen in den nächsten Jahren bauliche Veränderungen durchführen. Sie wollen sowohl im Bestand sanieren als auch neue Betriebsgebäude errichten.
Innerorts wird somit kein Leerstand durch nicht genutzte Betriebsstätten entstehen.



Grafik A- 142: Bauabsichten im Bestand Lohe

Drei von den acht Betrieben, die im Bestand bauen wollen, haben konkrete Bauabsichten, fünf sind noch unentschlossen, mit positiver Tendenz zum Bau. Somit haben alle vor, in den nächsten fünf bis zehn Jahren in die Betriebsstätte zu investieren.



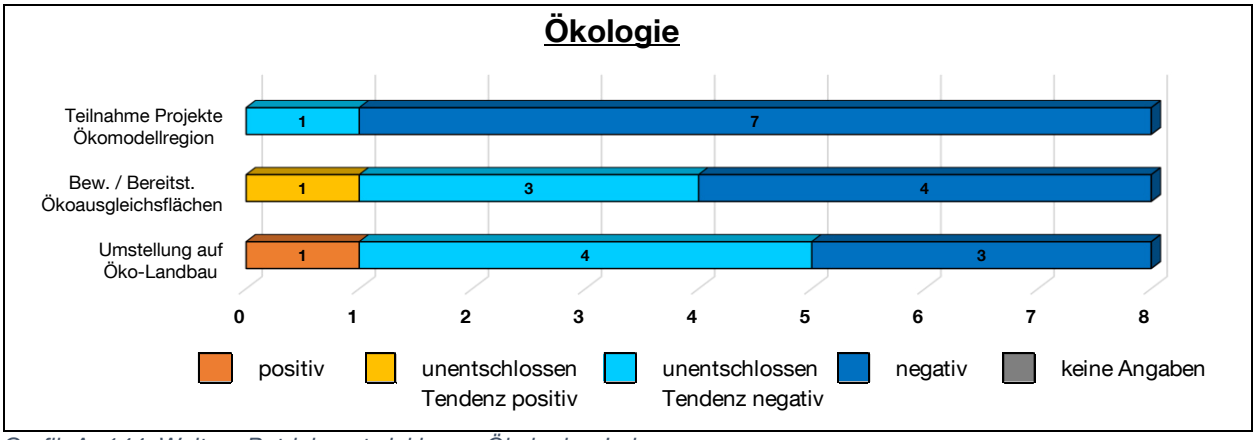
Grafik A- 143: Bauabsichten mit Neubauten Lohe

Bei den Neubauten ist der Gewächshausneubau die vorherrschende Bauabsicht. Diese Vorhaben sind auch sehr konkret. Drei Betriebe können sich eine Teilaussiedlung vorstellen, einer sogar eine Vollaussiedlung. Der Stallbau für Pensionstierhaltung ist für keinen Betrieb denkbar.

1.9.8 Weitere Betriebsentwicklung

Neben der baulichen Betriebsentwicklung wurde auch nach der inhaltlichen Weiterentwicklung gefragt. Hier wurden bei der Gliederung verschiedene, verwandte Themenbereiche zusammengefasst. Generell sind die Betriebe in **Lohe** an Optimierungen für ihre Betriebe stark interessiert. Der wirtschaftliche Vorteil jeder Entwicklung ist aber, wie in allen Branchen, maßgebend.

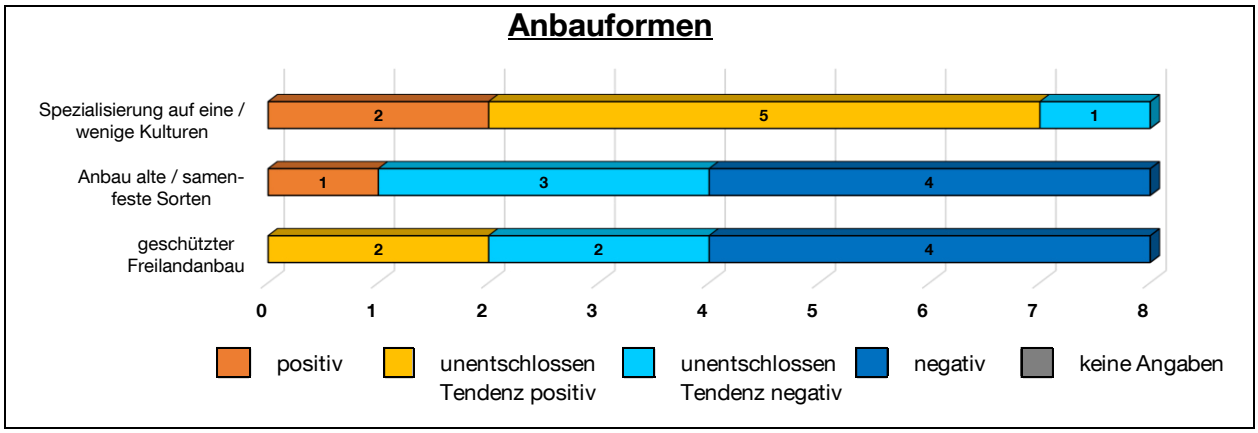
1.9.8.1 Ökologie



Grafik A- 144: Weitere Betriebsentwicklung - Ökologie - Lohe

Ein Betrieb kann sich vorstellen ökologische Ausgleichsflächen zu bewirtschaften, oder bereit zu stellen. Hier wird immer die Wirtschaftlichkeit den Ausschlag geben. Derzeit gibt es keinen Ökobetrieb unter denen die geantwortet haben, einer möchte aber konkret umstellen.

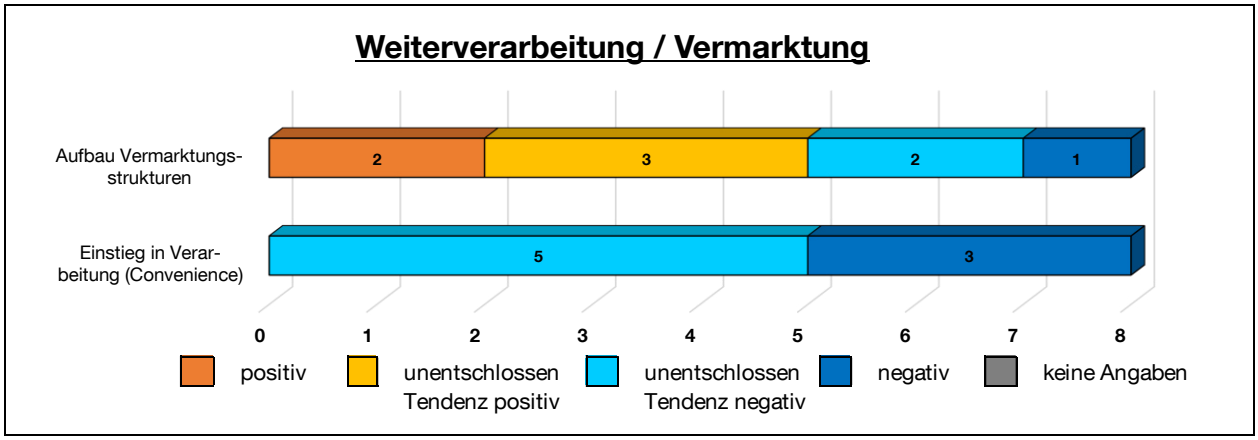
1.9.8.2 Anbauformen



Grafik A- 145: Weitere Betriebsentwicklung - Anbauformen - Lohe

Eine weitere Spezialisierung auf wenige Kulturen ist für die meisten Betriebe gut denkbar. Ein Betrieb denkt konkret über den Anbau von alten / samenfesten Sorten nach. Den Einstieg in den geschützten Freilandanbau können sich zwei Betriebe vorstellen.

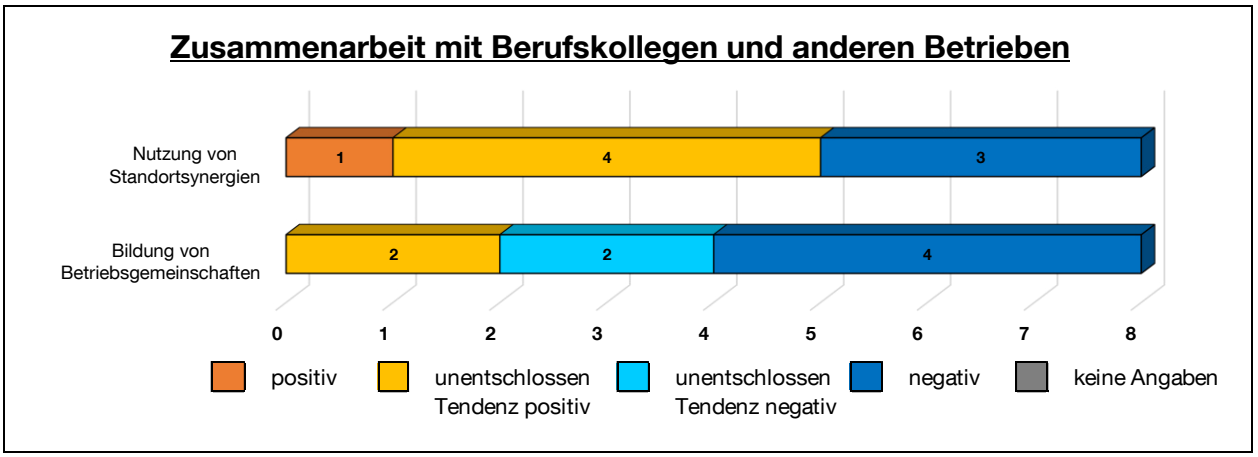
1.9.8.3 Weiterverarbeitung und Vermarktung



Grafik A- 146: Weitere Betriebsentwicklung - Weiterverarbeitung und Vermarktung - Lohe

Eine Verbesserung und der weitere Aufbau von Vermarktungsstrukturen ist im ureigensten Interesse der Betriebe und wird somit positiv gesehen. Den Einstieg in die Veredelung der Produkte haben die Betriebe in **Lohe** derzeit nicht direkt im Fokus, ihr Augenmerk liegt auf der Gemüseproduktion.

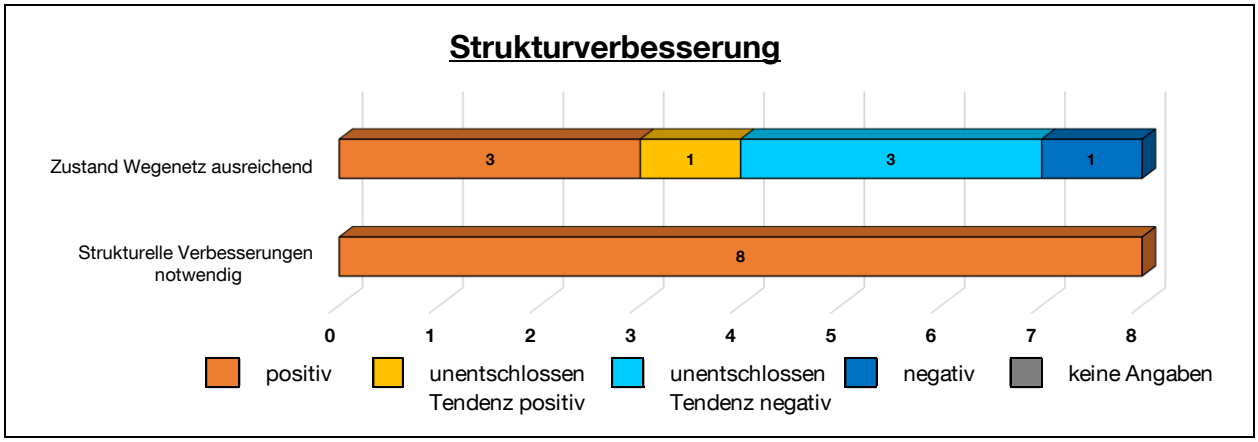
1.9.8.4 Zusammenarbeit mit Berufskollegen und anderen Betrieben



Grafik A- 147: Weitere Betriebsentwicklung - Zusammenarbeit mit Berufskollegen und anderen Betrieben - Lohe

Synergieeffekte, z. B. im Form einer gemeinsamen Heizung, würden die Betriebsleiter von **Lohe** gerne annehmen, einer Bildung von einer Betriebsgemeinschaft stehen sie aber eher skeptisch gegenüber, dies können sich dennoch zwei Betriebe vorstellen. Eine gewisse Unabhängigkeit wollen sich die meisten Betriebe jedoch erhalten.

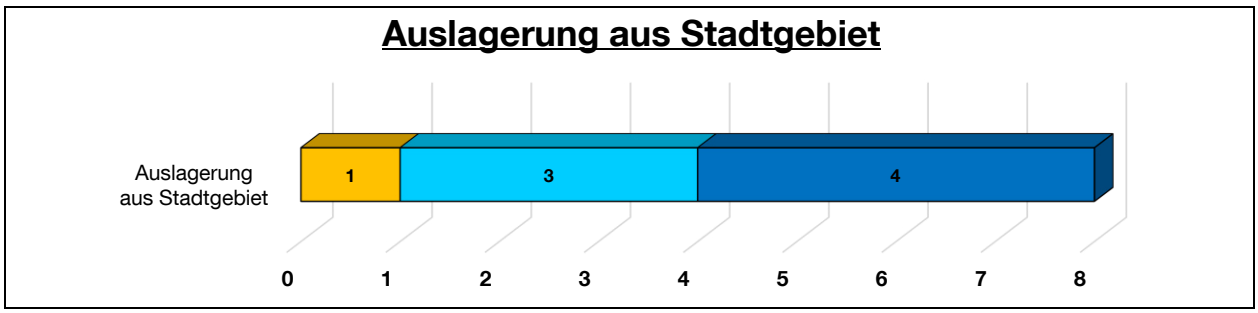
1.9.8.5 Strukturverbesserung



Grafik A- 148: Notwendigkeit von Strukturverbesserungen - Lohe

Das vorhandene Wegenetz wird von der Hälfte der Betriebe als ausreichen betrachtet. Verbesserungen in der Flächenstruktur werden in **Lohe** aber von allen Betrieben als notwendig angesehen. Diese wirken sich direkt auf den betrieblichen Erfolg aus.

1.9.8.6 Auslagerung aus Stadtgebiet



Grafik A- 149: Weitere Betriebsentwicklung - Auslagerung aus Stadtgebiet – Lohe

Eine Auslagerung der Betriebe aus dem Stadtgebiet wird von fast allen Betriebsleitern als schwierig angesehen. Die zu schaffenden Strukturen, die über die Jahre am angestammten Standort entstanden sind, sind sehr schwer herzustellen. In den örtlichen Workshops wurde diese Frage nochmal mit den Gemüseerzeugern diskutiert. Vor- und Nachteile einer Betreibsverlagerung, aus Sicht der Betriebe werden im entsprechenden Kapitel 4.3 dargestellt.

1.9.8.7 Tierhaltung

Es wurden keine Angaben zur Tierhaltung gemacht.

Auch die Pensionstierhaltung wird von keinem Betrieb in Betracht gezogen.

1.9.8.8 Weitere Dienstleistungen

(aus den beantworteten Fragebögen übernommen)

Ein Betrieb bietet das Reinigen von Gewächshäusern von innen und außen an. Er häckselt und entsorgt Kulturpflanzen und verpackt Gemüse.

Ein weiterer Betrieb kümmert sich um Transport und Logistik.

1.9.9 Flächenbereitstellung

Die Bereitschaft Produktionsflächen für andere Zwecke zur Verfügung zu stellen ist nicht gegeben, wenn dann nur gegen Ersatzland.

1.9.10 Sonstige Ideen und Vorschläge

(aus den beantworteten Fragebögen übernommen)

Ein Betrieb fordert, dass die Verschwendung von landwirtschaftlichen Nutzflächen für ökologischen Ausgleich gestoppt gehört. Außerdem wünscht er sich ein Erschließungskonzept für die Gewächshausaussiedlung.

Ein weiterer Betrieb wünscht sich einen Flächentausch zu bestehenden Gewächshäusern.

Wiesen mit Wildblumen statt Bäumen als Ersatzmaßnahmen um die Gewächshäuser anzulegen, ist der Wunsch eines weiteren Betriebs. Außerdem fordert er, dass keine Flächen, die am Wasserverband angeschlossen sind, als Baugebiet ausgewiesen werden. Des Weiteren fordert er den Ausbau der Bamberger Straße, da die Flächen bereits vor 50 Jahren im Flurneuordnungsverfahren ausgewiesen wurden.

Ein weiterer Betrieb fordert, leerstehende Gewerbeflächen zu nutzen (z. B. i.d Schmalau, altes Porschezentrum). Außerdem wünscht er sich eine sinnvolle Flächengestaltung und mehr Mehrfamilienhäuser statt kleine Einfamilienhäuser (wie in Höfles).